



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Franz Bergmüller, Gerd Mannes, Uli Henkel, Ferdinand Mang, Martin Böhm, Katrin Ebner-Steiner** und **Fraktion (AfD)**

### **Haushaltsplan 2022;**

**hier: Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung der Fachkräfteversorgung der bayerischen Wirtschaft  
(Kap. 07 03 Tit. 686 55)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 07 03 wird der Ansatz im Tit. 686 55 (Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung der Fachkräfteversorgung der bayerischen Wirtschaft) von 2.900,0 Tsd. Euro um 2.100,0 Tsd. Euro auf 5.000,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus den in Kap. 07 05 Tit. 893 75 eingesparten Mitteln.

### **Begründung:**

Der Fachkräftemangel ist in Bayern bereits ein Problem und dieses wird sich zukünftig weiter verstärken. Die Studie „Arbeitslandschaft 2025“ die das Basler Prognos-Institut für die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) erstellt hat, verdeutlicht diese Annahme. Laut der Studie werden in Bayern im Jahre 2025 rund 350 000 Fachkräfte fehlen, in Deutschland sogar 2,9 Millionen Fachkräfte. Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer des vbw, erklärt, dass sich dieser Mangel durch sämtliche Branchen ziehen wird.

63 Prozent aller bayerischen Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein Geschäftsrisiko. Die Personalknappheit ist in der Wahrnehmung der Unternehmen in der Industrie- und Handelskammer (IHK)-Konjunkturbefragung im Herbst 2021 das größte Geschäftsrisiko überhaupt. Mit 84 Prozent sieht sich das Baugewerbe am stärksten vom Fachkräftemangel bedroht, gefolgt vom Tourismus mit 73 Prozent.

Investitionen in Berufsschulen und Exzellenzzentren für berufliche Bildung müssen Handwerksberufe wieder attraktiver machen. Das Handwerk muss sich zu einer High-Tech-Branche entwickeln, um attraktiver zu werden. Diese Berufsbilder und Menschen müssen wieder vermehrt in die öffentliche Wahrnehmung gerückt werden.

Gut qualifizierte Arbeitskräfte sind eine wesentliche Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und Wohlstand. Die Politik muss ihren Beitrag dazu leisten, die positive Arbeitsmarktentwicklung fortzusetzen und die Fachkräftebasis für die Unternehmen zu sichern.

Jedes Jahr verlassen über 225 000 gut ausgebildete deutsche Fachkräfte Deutschland. Nach Erhebungen des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung sind über 70 Prozent der deutschen Auswanderer Akademiker und im besten erwerbsfähigen Alter.

Die eigenen Landsleute verlassen Deutschland für bessere Lebensbedingungen im Ausland. Umfragen zeigen, dass ihr durchschnittliches Nettoeinkommen nach der Auswanderung um 1.200 Euro pro Monat höher ist. Immer mehr Deutsche flüchten vor ho-

hen Steuern und Abgaben, den Corona-Einschränkungen, teuren Wohnungen, und explodierenden Energiepreisen. Es bedarf daher ein Anwerbeprogramm, um deutsche Expats für die Rückkehr nach Bayern gewinnen zu können.